



Breite Entfaltung der Stachanowdekade vom 20. bis 31. August

Am 18. August wurden in den Rayonen Rosenberg und Erlenbach Beratungen mit den Stachanowieuten, Stoßbrigadiern, mit den Vorsitzenden der Kolchose und Dorfsowjets, den besten Brigadiern wie Feldbauleiter, durchgeführt, wo die Arbeiten der Kolchose besprochen wurden.

Die Kolchose traten mit einander in sozialistischen Wettbewerb. Der Rosenberger Rayon hat den Erlenbacher Rayon zum Wettbewerb herausgerufen, welcher von letzteren mit einigen Zufügen angenommen wurde und

die Kolchose, wie Dorfsowjets haben sich der Stachanowdekade vom 20 bis 31. August, angeschlossen.

Die Hauptpunkte des Wettvertrages sind, die Getreideabgaben bis 28. August zu erfüllen, das Dreschen bis den 1. September zu beenden. Den Herbststurz bis zum 1. Oktober und alles Futter bis zum 1. September zusammenzuführen. Den Beginn d. Beschäftigung bis zum 1. September mit allen Anal und Halbanaleten zu sichern, die Osowarbeit entfalten und sorgen daß jeder Kollektivist eine Zeitung bekommt.

Den Jahrestag der Stachanowbewegung würdig empfangen

(Aus dem Leitartikel der „Prawda“ vom 5 August)

Es nähert sich der erste Jahrestag jenes ruhmvollen Tages, an dem der Donezbergerarbeiter Alexej Stachanow durch seine Arbeitsheldentaten in der Geschichte des sozialistischen Aufbaues der UdSSR eine neue Seite eröffnete. Seit jener Zeit wurde der Name Stachanow zu einem Symbol der hohen Arbeitsproduktivität, zu einem Symbol des Kampfes gegen die alten überlebten technischen Normen für eine neue sozialistische Kultur und Arbeitsdisziplin. Die Rekordleistung Stachanows im Kohlenabbau in der Nacht vom 30. auf den 31. August 1935 war der Funke, aus dem die Flamme der allgemeinen Volksbewegung emporzuschlug.

Diese Bewegung war, versteht sich, nicht eine zufällige. Sie entsprang dem Wesen der Diktatur des Proletariats selbst. Sie wurde zum Leben erweckt und erhielt ihren Inhalt durch Stalin, der dem Lande die Losung gab: Die Technik bis zur Neige auszunützen.

Im November 1935, als erst die ersten Tausende Arbeiter den Stachanowschen Weg betreten hatten, eröffnete Stalin auf der Unionsberatung der Stachanowleute vor ihnen und vor der ganzen Welt die ausgezeichnete Weite, zu der die Stachanowbewegung führt und führen wird. Sie, diese Bewegung, sagte damals Gen. Stalin:

„... zerschlägt die alten technischen Normen als unzulänglich, übertrifft die Arbeitsproduktivität der führenden kapitalistischen Länder in einer ganzen Reihe von Fällen und eröffnet damit die praktische Möglichkeit für eine weitere Erstarbung des Sozialismus in unserem Lande, die Möglichkeit zur Um-

wandlung unseres Landes in das wohlhabendste Land.

... Sie bereitet die Bedingungen für den Uebergang vom Sozialismus zum Kommunismus vor.

... Sie enthält ein Körnchen des kommenden kulturell-technischen Aufschwungs der Arbeiterklasse.

... Sie öffnet uns den Weg, auf dem allein jene hohen Leistungen der Arbeitsproduktivität erzielbar sind, welche für den Uebergang vom Sozialismus zum Kommunismus und zur Aufhebung des Gegensatzes zwischen geistiger Arbeit und körperlicher Arbeit unumgänglich notwendig sind.“

Neben den Pionieren der Bewegung, neben Stachanow, Kriwonos, Busygin, Smetanin, Jewdokia und Maria Winogradowa, Musynski traten tausende und tausende Menschen, welche neue, immer größere Rekorde der Arbeitsproduktivität geben, initiativvoll neue, immer gewaltigere Reserven der Ausnützung der Technik suchen. Die ersten Stachanowleute nannte das Volk mit Recht den goldenen Fonds des Sowjetlandes. Wie aber wuchs dieser, unser goldener Fonds! Welchen glänzenden Ruck aufwärts vollführte unsere gesamte Volkswirtschaft schon im ersten Halbjahr des Stachanowjahres 1936!

Nur wenige Monate sind seit der Zeit verflossen und diese Monate erwiesen sich als eine glänzende Bestätigung der gewaltigen Möglichkeiten der Stachanowbewegung. Es wurde eine ganze Bewegung der „Zweihundertler“ Stachanowleute geboren, die die neuen Normen um das Doppelte und mehr überbieten.

Ueber den staatlichen Plan der Herbstsaat Beschluß des Volkskommissarenrates und des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD vom 10. August 1936

1. Auf Grund des Beschlusses des Präsidiums des Gauvollzugskomitees und des Büros des Gaukomitees der KP(B)SU vom 2. August den Plan der Herbstsaat in der Wolgadeutschen Republik im Ausmaß von 264 000 ha Roggen und 6000 ha Winterweizen (nach Kantonen, siehe Beilage) zu bestätigen.

2. Die Vorsitzenden der Kantonnollzugskomitees, die Leiter der Kantonlandverwaltungen und die Direktoren der MTS zu verpflichten, in Tagesfrist den Plan der Herbstsaat auf jede MTS und jeden Kolchos festzusetzen und zu ihrer Kenntnis zu bringen.

3. Unverzüglich in jedem Kolchos eine Prüfung der

vollständigen Reinigung, Beizung und Schüttung des Samens des Winterroggens, des Weizens von den Samenparzellen durchzuführen.

4. Nicht später als zum 15. August den Austausch des Samens auf reinsortigen mit der Berechnung zu beenden, daß in allen Kolchosen nur Sortensamen gesät wird.

5. Als äußerste Frist der Beendigung der Saat in der Republik auf der Wieseite den 10. September und auf der Bergseite den 5. September, bei genauer Erfüllung der Anweisungen des VKR der Sowjetunion: „Die Herbstsaat in jedem Kolchos und Sowchos muß in nicht mehr als sieben bis zehn Arbeitstagen durchgeführt werden.“ zu bestätigen.

Die ganze Herbstsaat muß mit Reihensämaschinen durchgeführt werden.

6. In jedem Kolchos sind noch vor Beginn der Herbstsaat Samenparzellen von Roggen und Winterweizen im Ausmaß von 12 Prozent des staatlichen Saatplanes jeder Kultur auszuscheiden, indem für die Samenparzellen und ebenso für die Saaten des Winterweizens die besten Landmassive mit früher, gut bearbeiteter Brache auszusuchen sind.

Vorsitzender des VKR der ASSRdWD: H. LUFT

Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU: A. WELSCH

* Wir bringen aus der Beilage zum Beschluß über den staatlichen Plan der Herbstsaat nach Kantonen nur über den Erlenbacher Kanton. Kanton Erlenbach: insgesamt Saatplan: 6595 ha, davon Roggen 6300 ha, W. weizen 295 ha

Listige Manöver des Klassenfeindes

Vom Saratower Korrespondenten der „Prawda“

Eines Tages fuhr in einem unbekanntem Auto ein unbekannter Mensch zum Sekretär des Pafasowkaer Kantonkomitees der Partei, Lepeschew. Lepeschew wurde von ungefähr gefragt, wer ihn besucht habe.

— Ein Freund von mir, aus dem ZK, — antwortet Lepeschew.

„Der Freund aus dem ZK“, der viele Rundfahrten durch die Republik der Wolgadeutschen vollführte, erwies sich als ein Agent einer ausländischen Macht. Lepeschew selbst, der Helfershelfer dieses Agenten, fuhr oft nach Moskau, unbekannt warum, und verschwand dort längere Zeit; aber seine sonderbare Aufführung rief bei niemand Zweifel hervor. Mann schätzte ihn, verehrte ihn sowohl im Gebietskomitee der Republik der Wolgadeutschen, als auch im Saratower Gaukomitee.

Lepeschew wurde von einer Gruppe seiner Freunde unterstützt. Wer sind sie, diese Freunde? Fedotow — Sekretär des Franker Kantonkomitees der Partei, der früher in der Redaktion „Rabotschaja Moskwa“ arbeitete, Ries — der stellvertretende Sekretär des Gnadenflurer Kantokomitees, Tatulow — der Sekretär des Kraßny-Kuter Kantonkomitees und einige andere. Diese Kompanie versammelte sich öfters im Quartier von Zifrinowitsch, dem Leiter der Abteilung für Kultur Aufklärungsarbeit im Gebietskomitee der Partei, trank, machte sich lustig, führte „unschuldige“ Gespräche, merkte die Abschnitte der leitenden Parteiarbeit in

der Republik vor, welche nach ihrer Meinung unbedingt mit ihren Leuten besetzt werden sollten. Lepeschew wurde als Leiter der Abteilung für Parteipropaganda und Agitation des Gebietskomitees, Fedotow — als Sekretär des Engelser Stadtkomitees, Tatulow — als zweiter Sekretär des Gebietskomitees vorgesehen usw.

Im Gebietskomitee lief seinerzeit eine Meldung darüber ein, daß Fedotow ein aktiver Trotzkiist, Doppelspieler in der Vergangenheit, seinerzeit aus dem Bestand des Plenums des Proletarier-Ravonkomitees der Partei in Moskau ausgeschlossen wurde, Partei bestrafung für einen trotzkistischen Artikel hat und daß er diese Tatsachen vor der Parteiorganisation verheimlichte. Die Meldung bestätigte sich. Das Gebietskomitee hatte diesen Doppelspieler von der Arbeit als Sekretär des Kantonkomitees befreit und die von ihm durchgeführte Prüfung der Parteidokumente annulliert. Das Saratower Gaukomitee aber ging liberaler an diese Sache heran. Es erteilte Fedotow einen Verweis und beließ ihn als Sekretär.

Auch mit der Entlarfung von Ries kam nichts heraus. Der Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung des Gebietskomitees, Müller, meldete dem Gebietskomitee, daß Ries ein Trotzkiist sei, daß sein Schwager, mit dem er verbunden sei — ein aktiver Konterrevolutionär, Nationalist sei, der sich der Verhaftung entzogen habe. Der Sekretär des Gebietskomitees, Anisimow, sandte diese Er-

klärung dem Sekretär des Saratower Gaukomitees Baryschew. Baryschew fand nichts anderes als diese Erklärung über Ries diesem selbst... Ries zu übergeben. Und eines schönen Tages erscheint bei Müller Ries, zeigt ihm die Dokumente und fragt:

— Warum schreibst du gegen mich?

So blieb Ries, wie auch die ganze trotzkistische Gruppe, nicht entlarvt. — Frescher, der Sekretär des Gebietskomitees, entschloß sich schließlich, die Trotzkiisten loszuwerden. Aber mit sehr originellen Methoden. Er organisierte den „Ueberflug“ Tatulows. Dieser wurde als Leiter der Abteilung für Parteipropaganda und Agitation des Saratower Gaukomitees befördert. Nach Tatulow zogen natürlich auch die andern nach Saratow. Lepeschew, d. verschworene Feind und Spion, wurde Direktor des Gauinstituts für Marxismus Leninismus, Fedotow — Stellvertreter Tatulows, Ries — Instrukteur der Abteilung, d. von Tatulow geleitet wird.

Bald wurde Lepeschew, unerwartet für die Gauorganisationen, verhaftet. Und es wurde auf einmal klar, wer diesen Halunken beschützt hatte.

Es fragt sich, hat man in Saratow aus diesem Fall irgend welche Lehre gezogen? Absolut keine! Sowohl Tatulow, als auch Fedotow und Ries blieben ganz ruhig auf ihren Plätzen im Gaukomitee u. fahren fort, die Abteilung für Parteipropaganda u. Agitation zu „leiten“.

W. GOLIKOW.

(Aus d. „Prawda“ vom 12. August)



Volkskommissar für Verteidigung, Marschall der S.U. Genosse K. WOROSCHILOW



Flieger Ordenträger und Held der SU Gen. Gromow.

Wie sind wir zum neuen Schuljahr vorbereitet?

Von unseren 10 Schulen im Kanton sind 9 Schulen renoviert und bis zum 20. August wird auch die Schule des Sowchos 594 fertig renoviert sein. In 6 Schulen sind Dielen, Bänke, Tafeln und alles Möbel mit Farbe bestrichen. In einigen Tagen werden auch die anderen Schulen fertig sein.

Die Schulbänke sind beinahe alle fertig. Brennmaterial ist noch nicht genügend vorhanden. Von den 105 Tn. Kohlen ist noch nicht eine Tonne eingefahren. Es sind auch noch 240 Kbm. Holz einzufahren. Die Bestellungen auf Lehrbücher wurden von der Abteilung für Volksbildung rechtzeitig gemacht, nur kann man heute mit dem besten Willen vom Kantonkonsumverband nicht erfahren, wieviel Lehrbücher angekauft sind und wann dieselben erhalten werden.

Wenn es mit dem Schreibmaterial und Lehrbücher kein Hemmnis gibt, das Brand besorgt wird, dann kann d. Unterricht vollkommen am 1. September beginnen und störungsfrei verlaufen.

Zur Roggensaat nicht vorbereitet

Der Kolchos zu Josephstal hat bis jetzt noch kein Beizmaterial um den Roggensamen beizen zu können. Nur 50 Proz. der Reihensämaschinen sind remontiert.

Oberdorf 1 hat noch an einem Aggregat die Reihensämaschi-

Wer wird sich für den Kantonkonsumverband interessieren

Das die Dorfkooperationen von Seiten des Kantonkonsumverbandes nicht geleitet werden, daß die Pläne des Handelsumsatzes draussen wie selbst vom Kantonkonsumverband nicht erfüllt werden, daß das Brot oftmals fehlt, schlechter Qualität ist und die Käufer Schlangen stehen müssen, daß sich schließlich Leute des Konsumverbandes mit Saufereien usw. beschäftigen, müßte fast jedem in Oberdorf bekannt sein.

Warum geht die Arbeit so schlecht? Um das zu verstehen, muß man zuerst das Dienstpersonal des Kantonkonsumverbandes kennen. Wenn stellte die Verwaltung des Kantonkonsumverbandes an der Arbeit? Neuwirt, gewesener Direktor d. MTS, der wegen zugrunderichten der MTS auf 3 Jahre verurteilt war, ist als Ankäufer von Vieh für den Kantonkonsumverband ausgestellt. Dieser Neuwirt hat noch viele mit ihm gleichgesinnte Personen und Saufkollegen als Arbeiter im Konsumverband hineingeschmuggelt.

Wer sind solche? Kerbel David des David, der wegen Saufereien aus der Kanton speisehalle herausgeschmissen wurde, ein Saufkollege Neuwirts ist und dessen Vater wegen direkter Verbindung mit Faschisten verurteilt wurde. Weiter wurde Neuwirts Saufkollege Wolf Heinr. Ph. wohlhabender Herkunft, welcher sich mit verschiedenen Machinationen beschäftigt an die Arbeit gestellt. Jede Woche, immer Sonnabends oder Sonntagnachts werden bei Wolf Saufgelage organisiert, wo sich die ganze Sippschaft einfindet, bis zum Morgen zecht und verschiedene Pläne für die neue Arbeitswoche schmiedet. Die Saufereien werden von Troppmann dem Vorsitzenden der Verwaltung des Kantonkonsumverbandes, unterstützt.

Die Verwaltung stellte den Erzkulak Taubert und die wegen Diebstähle verurteilten Schick Gottfr. und Stehle Alx. Fr. an die Arbeit. Die Arbeitsposten der aufgezählten Personen sind nicht schlecht und gerade passend ausgewählt. Es ist klar, daß die schlechte Arbeit, die Verzerrungen der Beschlüsse im Handel nicht zufällig sind, sondern auf Grund diesen Leute denen die Verwaltung alles anvertraut, vorkommen. Hier muß eingegriffen werden.

A. A. u. G. St.

Die Sowjetaviation -- eine Waffe des Kampfes für den Frieden und den sozialistischen Aufbau



Die Flieger-Helden der SU Gen. BAIDUKOW, TSCHKALOW und BELJAKOW, die am 10. August den Stalinschen Auftrag erfüllt und eine Strecke von 20000 km., davon ohne Zwischenlandung fast 10 000 km. über den schneeerwehten Weiten der Arktis, mit dem Flugzeug „ANT-25“, zurückgelegt haben.

Ein Zuverlässiger Beschützer des Sowjetlandes

„Die gewaltigen Errungenschaften auf dem Gebiet des Flugzeugbaus sind unbestreitbar... Wir haben unser ruhmreiches Flugzeugwesen auf ein äußerst hohes Niveau gebracht“ (Woroschilow, Rede auf dem 17. Parteitag).

Die Aufgabe unserer Luftstreitkräfte besteht darin, die Grenzen unseres großen Vaterlandes zu verteidigen. Der Roten Luftflotte, dem Bestandteil der Roten Arbeiter- und Bauernarmee, sind der Heldenmut und die Kampftraditionen der großen Armee des Proletariats eigen.

Die glänzenden Ergebnisse der gigantischen Arbeit während des ersten Planjahresfünfts haben unserer Sowjetaviation eine glänzende Basis, — die sozialistische Industrie der UdSSR geschaffen.

Wenn wir uns in bezug auf die materielle Basis auf unsere sozialistische Industrie stützen, so sind die vielmillionenköpfige Organisationen unserer Öffentlichkeit, die „Osoaviachin“, und der Leninsche Rotbannerkomsomol — der Chef der Luftstreitkräfte der UdSSR — unerschöpfliche Reserven an Menschen, an Kadern.

Unsere von allen Werktätigen der Sowjetunion mit Sorge und Liebe umgebene, von der Partei des Proletariats mit dem großen Stalin an der Spitze großgezogene Rote Luftflotte wird zusammen mit der gesamten Arbeiter- und Bauernarmee im Augenblick der Gefahr in der Lage sein, den Feinden der Sowjetunion eine solche Abfuhr zu erteilen, daß keiner mehr den Wunsch hegen wird, die Grenzen unseres großen sozialistischen Vaterlandes zu überfallen.



Die Flieger Ordenträger Helden der SU (obere Reihe) von links nach rechts: Gen. MOLOKOW, KAMANIN, LJAPIDEWSKI. (untere Reihe) DORONIN, SLEPNEW, LEWANEWSKI und WODOPJANOW.